

Abrissbirne kommt erst im Juni

Vom Neubau der Aalener Frauenklinik ist noch nichts zu sehen, aber Bauherr Janischowski mag nicht meckern

Der Neubau der Aalener Frauenklinik ist beschlossene Sache, die Finanzierung steht, der rote Punkt ist da. Nur: Auf der Baustelle passiert nichts. Im Hintergrund läuft viel, sagt Klinikdirektor Axel Janischowski. Aber die Bagger werden nicht vor Juni anrücken.

ALEXANDER GÄSSLER

Aalen. Ein Krankenhausneubau ist kein normaler Hausbau: So erklärt Aalens Klinikdirektor Axel Janischowski, warum auf der Baustelle der Frauenklinik noch nichts zu sehen ist. Bis auf den roten Punkt, der in einem Erdgeschossfenster in einem der drei Betriebsgebäude hängt, die abgerissen werden sollen. Zwei Gebäude sind schon geräumt, die Büros im dritten werden demnächst aufgegeben. „Am 1. Juni ziehen die Mitarbeiter um“, sagt Janischowski.

Am Tag vor Heiligabend hatte der Klinikdirektor den Bauantrag bei der Stadt abgegeben – zwei Stunden, bevor die Politprominenz um OB Martin Gerlach und Landrat Klaus Pavel die Bautafel enthüllt hatte. Seitdem ist nicht viel passiert. Oder etwa doch? Janischowski zufolge wurden diverse infrastrukturelle Dinge gelöst. Versorgungsleitungen wurden gekappt und umgeleitet, ein Gutachten für den Abriss der drei Gebäude wurde erstellt, die Recyclingfrage wurde geklärt, die Asbestuntersuchung brachte keinen Befund, Ersatzbüros wurden geschaffen inklusive Anschluss an die zentrale EDV, einige Bäume wurde gefällt, ein Ersatzparkplatz mit 40 Stellplätzen für Klinikmitarbeiter wurde geschottet. „Als Bauherr kann man nicht meckern“, sagt Janischowski und lobt die Ingenieure, die sich alle zwei Wochen bei einem fixen Termin besprechen. „Alle waren fleißig.“

Fertigstellung
im Jahr 2013

Nach dem Auszug der Mitarbeiter sollen die drei ehemaligen Personalgebäude abgerissen werden. Anschließend wird die Baustelle eingerichtet, wodurch etliche Mitarbeiterparkplätze wegfallen. Als nächstes verfüllen die Bagger den Tunnel, der vom Krankenhaus zur früheren Kinderklinik geführt hat – dem jetzigen Bildungszentrum. „Dann kommt die Bodenplatte“, sagt Janischowski, „dann wird man das sehen, was sich der normale Häuslebauer als Bau vorstellt.“ Frühling oder Sommer 2013 wird es werden, bis die Frauenklinik fertig ist. Ja-



Die drei Betriebsgebäude machen dem Neubau der Frauenklinik Platz. Zwei stehen schon leer, die Büros im Gebäude links werden am 1. Juni geräumt. Danach sollen die Bagger anrücken. (Foto: Eva Gaída)

nischowski: „Wir haben immer gesagt, dass wir zwei Jahre brauchen.“ Schließlich handle es sich um einen technischen Bau inklusive Intensivstation.

Die Finanzierung steht. Wie berichtet schießt das Land 11,8 Millionen Euro zu. Insgesamt kostet die Frauenklinik 19 Millionen Euro. Das heißt: Der Ostalbkreis muss 7,2 Millionen selbst aufbringen. Im Etat des Kreises sind allerdings weitere zwei Millionen eingestellt – für die Endoskopie, die erst im Anschluss gemacht wird. Auch sie soll gefördert werden, wie Janischowski betont.

Dass die Baukosten für die Virngrundklinik aus dem Ruder gelaufen sind, schreckt Janischowski nicht. Die Erweiterung des Ellwanger Krankenhauses soll nicht 14 Millionen, sondern rund 16 Millionen Euro kosten. Auch die geriatrische Rehaklinik, die am Ostalbklinikum entsteht, lässt Janischowski ruhig schlafen. Drei Millionen Euro muss das Aalener Krankenhaus aufbringen – aus dem laufenden Betrieb und ohne Zuschüsse des Landes oder des Kreises. Der Bau der Frauenklinik, die Mehrkosten in Ellwangen und die neue Rehaklinik – das eine habe mit dem anderen nichts zu tun, sagt der Klinikdirektor.

Reha: Bauantrag steht

Samariterstiftung: Aalener Pflegeheim blüht eine moderne Zukunft

Die Aalener Reha-Klinik schließt Ende September. Das Ostalbklinikum springt in die Bresche: In der alten Frauenklinik und in einem Anbau entsteht ein Zentrum für Altersmedizin. Am Montag hat Klinikdirektor Janischowski bei der Stadt den Bauantrag eingereicht.

Aalen. Drei Millionen Euro steckt der Kreis in das Modell, im März soll das Reha-Angebotsangebot am Ostalbklinikum starten. Ein ehegeiziges Projekt. Denn der Landkreis bekommt keinerlei Zuschüsse. Im September soll die Sanierung der längst geschlossenen Station 46 im ersten Stock der Frauenklinik beginnen, ab Oktober soll der Verbindungsbau von Station 46 renoviert werden. Dort hatte das Ostalbklinikum wegen der Raumnot Anfang des Jahres zwölf Zusatzbetten eingerichtet. Parallel entsteht ein Anbau. Im Zentrum für Alters-

medizin sollen künftig allerlei Reha-Anwendungen angeboten werden.

Parallel zum Bau verhandelt Klinikchef Janischowski mit den Krankenkassen. Mit ihnen muss das Ostalbklinikum Versorgungsverträge abschließen, damit die Reha-Angebote abgerechnet werden können. Erste Gespräche sollen Ende Mai stattfinden, Janischowski rechnet mit mehreren Runden. Er bestätigt Kontakte zu den Mitarbeitern der Aalener Reha-Klinik.

Die geriatrische Reha-Klinik wird Ende September schließen. Das Samariterstift tritt nun Gerüchten entgegen, dass auch das Pflegeheim schließen soll. Das Gegenteil sei der Fall, betont Dienststellenleiter Christoph Rohlik. Dem Pflegeheim blühe eine moderne Zukunft, die freiverwendenden Stationen sollen dem Samariterstift zugeschlagen werden. „So erhalten wir die Möglichkeit, das Haus umfassend konzeptionell und baulich zu modernisieren.“